



Informationen des Stadtverbands 11/12-2022

Probleme sind Probleme!

In ihrem Vortrag auf der Mitgliederversammlung der GEW ermutigte Marianne Demmer die Kolleg:innen, weiterhin „machbare Realisierungsvorschläge“ zur Verbesserung ihrer Arbeitssituation mit Nachdruck an die Entscheider:innen heranzutragen. Tatsächlich alternativlos in diesem Sinne ist der stetige Kampf der Beschäftigten, ihr Dilemma aufzulösen, die eigene Gesundheit erhalten zu wollen und gleichzeitig dem Bildungsauftrag für die Schüler:innen gerecht werden zu können.

Marianne Demmer, die sechzehn Jahre lang bis 2013 den Bereich „Schule“ beim Hauptvorstand der GEW leitete, war u.a. maßgeblich an der Erstellung der Schulpolitischen Positionen 2001 als einem Leitpapier unserer Organisation beteiligt. Sie forderte die jungen Kolleg:innen auf, in der ihnen eigenen Art die Dinge auch im Zusammenhang mit Bildungsaspekten direkter anzusprechen. Sie verlangte ebenso von der GEW, die Verknüpfungen von Bildung mit den übrigen Krisen in der Welt genauer realitätsnah zu beschreiben und wissenschaftlich zu erforschen. Probleme seien eben Probleme und keine Herausforderungen. Auch eine präzise sprachliche Fassung der Sachlage ist bedeutsam, vor einer Verharmlosung ist dagegen zu warnen.

Unsere Referentin besaß den unschätzbaren Vorteil, aus einem umfangreichen Erfahrungsschatz schöpfen zu können. Vor dem Hintergrund ihres jüngst veröffentlichten Buches zu hundert Jahren „Schulreform in Deutschland“ entfaltete sie die Krisen und Katastrophen des Bildungssystems in Deutschland in historischen Linien.

Krisen, so führte sie aus, stellen eine eher aktuelle Gefährdung da. Im Bereich Bildung fallen der Zustand von Gebäuden sowie der Lehr- und Lernmittel in diese Kategorie, ebenso die technisch und pädagogisch schleppende Digitalisierung. Die Katastrophen hingegen sind dauerhaft. Davon kann man mit Fug und Recht sprechen, wenn man bedenkt, dass der Finanz- und Personalmangel seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts besteht und auch seit der Gründung der BRD die Chancenungleichheit ein stetiger Begleiter der Bevölkerung ist – mit zunehmender Tendenz.

Diese Analyse, in ihrer Verallgemeinerung gültig für die gesamte Republik, trifft die Verhältnisse in Bremerhaven leider nur zu exakt. Der historische Exkurs zeigt außerdem, dass die Misere in ihren krisenhaften oder katastrophalen Zügen keine Besonderheit der Gegenwart darstellt. Vielmehr können wir deren Wirkungen über Jahrzehnte nachverfolgen und gelangen unwillkürlich zu der Frage, wessen Interessen die politisch Handelnden in diesem System überhaupt verfolgen.

Die GEW Bremerhaven wird die von Marianne Demmer eingebrachten Gedanken selbstverständlich aufnehmen. Die Debatte um die „Bildungsmisere“ hat einen gleichberechtigten Rang auf der Liste aller ansonsten existierenden Krisen. Dabei ist jedes gute Argument hilfreich.

Innergewerkschaftlich schließt sich dann der Kreis zur Neufassung der Schulpolitischen Positionen der GEW, die während der Pädagogischen Woche im Juni des ablaufenden Jahres nochmals angestoßen wurde.



Sollen Verbesserungen tatsächlich erreicht werden, dann kommen wir nicht darum herum, uns über die Bedeutung der eigenen Gewerkschaft in der politischen Auseinandersetzung Klarheit zu verschaffen.

Sowohl Anja Bensinger-Stolze in der Pädagogischen Woche als auch Marianne Demmer während der Mitgliederversammlung haben auf die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Hindernisse verwiesen, die der Umsetzung eines umfassenden Rechts auf Bildung entgegenstehen. Aus Gesellschaftsanalyse und historischer Kenntnis werden wir Konsequenzen ableiten können, mit denen wir unsere Festlegungen beispielsweise hinsichtlich der Schulstruktur, der

Arbeitsbedingungen, des Einflusses der Ökonomisierung oder der Bedeutung weltumspannender Ereignisse begründen. Schließlich geht es um Welterkenntnis und nicht um Betreuung unter dem Deckmantel von Unterricht.

Marianne Demmer erinnerte zu Recht an scharfe Konfrontationen in den vergangenen Jahrzehnten um das Verständnis von „guter Bildung“ und dessen Durchsetzung. Letzteres ist immer gekoppelt an Öffentlichkeit. Dazu machen wir vor Weihnachten noch einen weiteren Schritt und laden ein zu der Aktion „Wir drehen am Rad“ am 14.12.2022 um 14.30 Uhr vor dem Stadttheater in Bremerhaven. Wir würden uns freuen, wenn Du dabei bist.

Aktion der GEW Bremerhaven

„Wir drehen am Rad“

**am 14. Dezember 2022, 14.30 Uhr,
vor dem Stadttheater**

Schon´mal vormerken:

Sa., 11. Februar, 10.00-13.00 Uhr

Walter-Kolb-Halle Bremerhaven

GEW Fußballturnier

Wir freuen uns über Deine Unterstützung als Zuschauer:in oder auch als Spieler:in für das Bremerhavener Team (Möchtest Du als Spieler:in dabei zu sein, melde Dich gerne in der Geschäftsstelle Bremerhaven bis zum 05.01.2023).

Fr., 17. Februar – Sa., 18. Februar

Marschenhof Wremen

Wochenendseminar des erweiterten Vorstandes